

'Tausende Tropfen auf den heißen Stein'

(Spendenaktion für unsere Patenschule Bibi-Hawa in Jalalabad)

Der Krieg in Afghanistan - er will einfach kein Ende nehmen.

Oder muss man von einer 'kriegerischen Auseinandersetzung' sprechen? Das wäre wohl politisch korrekter, macht für die Menschen in Afghanistan jedoch kaum einen Unterschied. Sie träumen vom Frieden, vom Aufbau ihres Landes und – besonders die Kinder und Jugendlichen - möchten eine Perspektive für ihr Leben in diesem so sehr zerrütteten Land. Einige von ihnen haben etwas mehr Glück gehabt und können trotz aller Widerstände und Unsicherheiten im Land eine Schule besuchen und haben damit Aussicht auf ein besseres, friedlicheres 'Über-Leben'. Gemeint sind all jene jungen Menschen, die aufgrund der Arbeit der 'Kinderhilfe Afghanistan' wieder einen Funken Hoffnung für ihre doch so düstere Zukunft sehen. Bereits 50.000 SchülerInnen bietet das große Engagement der Familie Erös mit ihren Hilfsprojekten eine solide Ausbildung in den sog. 'Friedensschulen'. Der folgende Ausschnitt aus dem Rundschreiben der Kinderhilfe (Dezember 2009) soll uns einen kleinen Einblick in die Bedeutung dieser Arbeit geben:

'Obwohl alle unsere Projekte in den zunehmend unruhigen, umkämpften Paschtunenprovinzen im Südosten Afghanistans liegen, wurde bisher keinem unserer 50.000 SchülerInnen, 2000 LehrerInnen, Bauleuten und Mitarbeitern auch nur ein Haar gekrümmt, nicht eine Fensterscheibe der 25 Schulen und Einrichtungen wurde zerschlagen, nicht eine Drohung gegen die Arbeit ausgestoßen.

Warum? Alle unsere Einrichtungen werden nach wie vor mit den örtlichen Behörden, Politikern, Dorf- und Stammesältesten be- und abgesprochen, in allen unseren Projekten arbeiten wir nur mit afghanischen Mitarbeitern. Soldaten, gleich welcher Uniform, dürfen sich unseren Schulen nicht nähern, geschweige denn, sie betreten. Kulturadäquates Vorgehen und Sensibilität gegenüber den Menschen einer jahrtausende alten Kultur, deren tägliches Leben aber nun seit 30 Jahren ununterbrochen von Krieg, Unglück, Tod, Zerstörung, Fremdbestimmung, Hunger, Not und Angst geprägt ist, bestimmen unsere Arbeit und tragen zu größter Akzeptanz bei. Wann immer wir nach Afghanistan reisen (...) warten schon Dutzende von Bürgermeister vor unserem Büro in Jalalabad mit ihren Wünschen: alle möchten ihre Kinder in eine Schule schicken können, hätten gerne Licht in ihren Hütten, Arbeit, Lohn, Hoffnung auf Frieden und ein etwas besseres Leben. Unsere Hilfe zur Selbsthilfe ist offensichtlich die bessere (und kostengünstigere) Antwort auf die stetig wachsenden Probleme Afghanistans als die Entsendung von immer mehr Soldaten. Die Stabilität und die Hoffnung, die unsere Einrichtungen verbreiten, beweisen das. (...)

Der wachsende Beratungsbedarf von Politikern an die Adresse der Kinderhilfe Afghanistan zeigt, dass langer Atem und Tausende von Tropfen auf besagtem 'heißen Stein' Wirkung zeigen.'

Natürlich kann die Arbeit der Kinderhilfe nur geleistet werden, wenn es zuhause in Deutschland auch Menschen gibt, welchen das Schicksal der afghanischen Kinder und Jugendlichen am Herzen liegt und die die Projekte der Kinderhilfe finanziell unterstützen. So engagiert sich auch die Fachakademie Bamberg seit vielen Jahren für ihre afghanische Patenschule 'Bibi Hawa' in Jalalabad (im Osten Afghanistan).

An dieser Stelle nochmals vielen Dank für eueren Einsatz zum Wohle unserer Patenschule. Mit den insgesamt 1620 Euro Spendengeldern ermöglicht die Caritas-Fachakademie auch in diesem Schuljahr wieder 34 Kindern den Schulbesuch und übernimmt das Jahresgehalt einer Lehrkraft.

Auf diese Weise tragen wir ganz wesentlich dazu bei, der Bildung und damit dem Frieden in Afghanistan eine reele Chance zu geben – uns sei es zunächst auch nur als 'Tropfen auf den heißen Stein'. Er wird seine Wirkung entfalten.

(Dr. Ulrike Roppelt)